

Jahresbericht VBU 2006

Die Klimaerwärmung war aus umweltpolitischer Sicht im letzten Jahr sicher das Hauptthema. Wie vorauszusehen war, wurde in den eidgenössischen Räten beschlossen, eine CO₂-Abgabe lediglich auf Brennstoffe und (vorläufig) nicht auf Benzin einzuführen. Es ist daher praktisch sicher, dass die Vorgaben des Kyoto-Protokolls nicht erfüllt werden können. In der Energiediskussion, dem 2. wichtigen umweltpolitischen Thema des letzten Jahres, wittert die Atomlobby wieder Morgenluft und will neue Atomkraftwerke als Ersatz für die alten, deren Betriebsbewilligung abläuft, erzwingen. Für uns kann dies allerdings kein valables Szenario sein. Zu gross sind die Sicherheitsrisiken und die Entsorgungsfrage ist noch keineswegs gelöst. Zudem ist Uran als Brennstoff wie Erdöl ein endliches Produkt und wird schon in relativ kurzer Zeit abgebaut sein. Die Lösung des Energieproblems kann nur heissen: 1. grössere Energieeffizienz durch sparen von Energie(z.B. bei Gebäuden, Motoren etc.). Hier ist endlich einmal sparen angesagt und auch sinnvoll. Dadurch kann mindestens 1/3 der von uns heute benötigten Energie eingespart werden ohne Komforteinbusse. 2. Förderung erneuerbarer Energien (Solar, Wind, Biomasse, Erdwärme), Ausbau des öffentlichen Verkehrs. Bei den Luftschadstoffen sind weiterhin die Feinstaubpartikel, das Ozon und der Elektrosmog die wichtigsten Parameter, welche aus medizinischer Sicht im Auge behalten und teilweise auch drastisch reduziert werden müssen.

Folgende Projekte wurden im letzten Jahr von der VBU vorangetrieben oder in Angriff genommen:

Eine 3. Tagung der VBU mit dem Thema: **Dialog 2.-Wohnungsbau** welche Anfang April 2007 in Lenzerheide stattfindet, greift ein für den Tourismuskanton Graubünden sehr wichtiges Thema auf. Einerseits brauchen die 2.-Wohnungen viel Raum und stehen die grösste Zeit leer, andererseits sind sie ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Hier Lösungsansätze zu finden ist, das Ziel der Tagung. Bereits haben sich mehr als 100 Personen angemeldet. Besonderer Dank gebührt Simone Jakob, welche auch diese Tagung vorbereitet hat.

Der Bau der Grosssägerei Stallinger in Domat-Ems ist schon fast abgeschlossen. Die ökologische Begleitung wird aber auch in den ersten Betriebsjahren noch fortgeführt, wobei von unserer Seite Christian Geiger den forstwirtschaftlichen Part (Biodiversität) und Stefan Grass die verkehrstechnische Seite (Logistik) betreut.

Das Projekt Stopp Transit A 13 wird weiter geführt. Es hat sich inzwischen zu einem Gesamtverkehrskonzept der Region Rheintal-Bodensee entwickelt. Stefan Grass ist hier unser Vertreter und auch Initiator.

Im Tardisland bei Landquart, wo ein Einkaufszentrum gebaut werden soll, konnte durch den Einsatz des VCS ein akzeptables Resultat beim Verkehrsregime erzielt werden. Die 2. Stufe des Stadtentwicklungskonzeptes wurde in einer Volksabstimmung angenommen. In deren Vorfeld wurden von unserer Seite viele Verbesserungsvorschläge eingebracht, welche dann aber leider nur zu einem kleinen Teil in die Abstimmungsvorlage übernommen wurden. Immerhin konnten kleine Verbesserungen erzielt werden.

Die Imagekampagne zur Verbesserung des Ansehens der VBU bei Politikern und in der Öffentlichkeit wird weiter geführt. Es geht jetzt konkret darum, wie wir unsere Anliegen den Politikern zuerst einmal bewusst und dann auch „schmackhaft“ machen können. Weiter läuft auch unser Einsatz zur Erhaltung des Verbandsbeschwerderechts. Bei beiden Kampagnen erhalten wir Input von Christof Dietler.

Beigetreten ist die VBU im letzten Jahr der CIPRA der internationalen Alpenkonvention sowie der Freiwilligenstiftung Benevol. Die IG stopp Elektrosmog (IGSES) konnte als neues Mitglied der VBU gewonnen werden.

Im Nov 06 hat ein Treffen einer Delegation der VBU mit der Regierung unter Führung von RR Lardi stattgefunden. Es wurden Themen der Feinstaubbelastung, des Massnahmenplans der Luftreinhaltung, der Gewässersanierung sowie über den Stand der Inventare (Auen, Trockenstandorte) aufgegriffen. Die Sitzung diente insbesondere auch der persönlichen Kontaktnahme.

Die Zukunft bringt im Herbst 2007 vor allem den Wahlkampf für den National- und Ständerat. Die VBU und die einzelnen Umweltorganisationen beteiligen sich daran, wobei sie einen vorwiegend themenbezogenen Wahlkampf führen (Klimaerwärmung, Energiediskussion) und nicht einzelne Kandidaten unterstützen.

Zum Schluss möchte ich allen Vorstandsmitgliedern der VBU für ihre tatkräftige Mitarbeit während des letzten Jahres danken. Ein ganz besonderer Dank gilt Annatina Badrutt, welche das Sekretariat gewissenhaft und gekonnt führt und mich auch immer mal wieder auf meine Unterlassungssünden aufmerksam macht.

Chur, Ende März 07

Hansjörg Bhend
Präsident VBU